

**„Kinder optimal fördern!“
Eltern und Großeltern:
Der erfolgreiche Schulstart ihrer Kinder und Enkel
liegt wesentlich in Ihrer Hand !**



**Nutzen Sie
die frühen Fördermöglichkeiten der Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren!
Eine Initiative des Weilburger Forums, e.V.
Alle Informationen und Empfehlungen können Sie aus dem Internet:
www.weilburger-forum.de herunterladen.**

Kinder brauchen Geborgenheit.

**Kinder (Alter 0 -6 Jahren) sind neugierig und entdecken die Umwelt eigenaktiv.
Für eine umfassende Förderung benötigen sie aber auch die Unterstützung möglichst
vieler Personen aus ihrem Umfeld:**

**Eltern, Geschwister, Großeltern, andere Kinder
und die vielfältigen Erfahrungen aus dem Kindergarten.**



**Sich Bewegen, Klettern, Bauen,
Singen, Musik machen, Tanzen, Reimen, Vorlesen, Erzählen und die Umwelt
erkunden sind die Bausteine für einen erfolgreichen Schulanfang!**

Auch während der Kindergarten- und Grundschulzeit von 3 bis 10 Jahren benötigen die Kinder die familiäre und außerschulische Begleitung.



Es gilt auch: Die Faszination der Medien (Fernsehen und Computer) durch die Faszination des Selbermachens zu überwinden.

Weilburger Forum, e.V.

Das Weilburger Forum besteht seit 1989 und sieht sich als eine Ergänzung des gesamten Bildungsangebotes in Weilburg. Ein wesentliches Ziel des gemeinnützigen Vereins ist der Erhalt des Bildungsstandortes Weilburg, verknüpft mit den Vorteilen einer touristisch attraktiven Stadt. Die Satzung beschreibt den Vereinszweck mit interdisziplinärer und interkultureller Zusammenarbeit. Dafür übernimmt der Verein die Trägerschaft und Organisation pädagogischer und wissenschaftlicher Tagungen. Es werden jährlich etwa 10 Veranstaltungen angeboten.

Der Vorstand des Weilburger Forums:

Vorsitzender:

Werner Röhrig

Geschäftsführender Vorsitzender:

Josef Süß

Stellvertretender Vorsitzender:

Karl-Heinz Schröder

Schatzmeister:

Reinhard Rink

Schriftführerin:

Gabriele Abraham

Beisitzer:

Karl Ludwig Bleicher

Friedrich Wilhelm Grote

Manuela Gros

Dr. Walter Lehrl

Vorsitzender des Kuratoriums:

Prof. Dr. Manfred Stöckler

Impressum (V.i.S.d.P.):

Weilburger Forum

c/o Werner Röhrig

Tortona-Straße 14

35781 Weilburg

www.weilburger-forum.de



Inhaltsverzeichnis

Testen Sie sich selbst:

*Welche Lieder können Ihre Kinder singen?
Welche Märchen haben Ihre Kinder bereits gehört?*

1. Glückserlebnis Singen

2. Empfehlungen für Seminare

Folgende grundlegende Informationen erhalten Sie über das Internetportal des Weilburger Forums (1. Mai 2008):

www.weilburger-forum.de

Das eigenaktive Kind – Neubestimmung von Bildung und Erziehung

Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung als integraler Bestandteil der Kindererziehung

Sprachförderung durch Spiele, Reime und Lieder

Ausgestaltung der Sprachförderung durch Vorlesen und Erzählen

Diese Beiträge können Sie sich kostenfrei von unserer Web-Seite herunterladen!

Testen Sie sich bitte selbst...

**Welche Lieder sind Ihnen selbst bekannt?
Welche Lieder kann Ihr Kind bereits singen?**



Lieder, die sich besonders für das Alter von 0 – 6 Jahren eignen, um vorgesungen und gemeinsam gesungen zu werden:

- Alle meine Entchen
- Alle Vögel sind schon da
- Bruder Jacob
- Der Mond ist aufgegangen
- Die kleine Hex'
- Die Vogelhochzeit
- Drei Japanesen mit dem Kontrabass
- Ein Männlein steht im Walde
- Esel essen Nesseln nicht
- Es tanzt ein Bi-ba-butzemann
- Froh zu sein
- Fuchs, du hast die Gans gestohlen
- Gretel, Pastetel
- Häschen in der Grube
- Hoppe, hoppe, Reiter
- Jetzt steigt Hampelmann
- Kommt ein Vogel geflogen
- Laterne, Laterne
- Maikäfer, flieg!
- Nüsse schütteln
- Ri, ra, rutsch
- Schlaf, Kindlein, Schlaf
- Spannenlanger Hansel
- Tra ri ra, der Sommer, der ist da

- Wenn ich ein Vöglein war
- Wide wide wenne
- Wir sind die Musikanten ...

Wie ist es mit Frühlings-, Sommer-, Herbst-, Winter- und Weihnachtslieder von „**A, B, C, die Katze lief im Schnee**“ über „**Lasst uns froh und munter sein**“ bis „**Winter ade**“?



**Vor der Grundschule besonders im Elternhaus:
Wichtige Fördermöglichkeiten müssen
bereits im Alter von 2 Monaten bis 6
Jahren genutzt werden!**

Testen Sie sich bitte selbst

In den 12 Bildern sind 6 Märchen versteckt.
Zwei Bilder passen zu je einem Märchen.

Suchen Sie bitte die zwei Bilder,
die zu einem Märchen passen.

Wie heißt das Märchen?

Wie heißen die 6 Märchen?

Welche werden Sie Ihrem Kind, Ihren Kindern erzählen?



Glückserlebnis Singen:

Weilburger Forum empfiehlt Singen, Reimen, Erzählen und Bewegung mit Kindern!

Weilburg – Singen: *Es ist so leicht. Es tut so gut. Es fördert, wie Experten versichern, sogar Gesundheit und Intelligenz. Warum nutzen nicht alle Eltern das Singen in der Familie? „Höchste Zeit, dass in allen Familien wieder gesungen wird“, empfiehlt Renate Röhrig in einem weiteren Elternseminar des Weilburger Forums. Sie zeigt, wie Eltern mit Liedern, Reimen und Bewegung die sprachliche und soziale Entwicklung ihrer Kinder bereits im Alter von 0 bis 6 Jahren entscheidend fördern können.*

In anderen Ländern wird Deutschland immer noch als Land des Chorgesanges gewürdigt. Der Alltag in Deutschland sieht anders aus: Aus dem ganzen Land ertönen Klagen, von Chor - Verbänden, Musikerziehern und Stimmexperten:

- über Schüler, die in jeder Pause ihr iPod-Kopfhörer ins Ohr stöpseln, aber kaum eine Melodie nachsingen können,
- über schwindende Volksliedkenntnisse und einem gemeinsamen Liedrepertoire,
- über Kindergärten und Schulen, in denen zu Geburtstagen, Laternenumzügen und Feiern immer nur in Begleitung von CD's gesungen werden kann.

Die Folgen frühkindlicher Abstinenz im Singen beschäftigen bereits die Mediziner, etwa im Leipziger UNI-Klinikum, wo der HNO-Arzt Michael Fuchs bei einer zunehmenden Zahl seiner kleinen Patienten verkümmerte Stimmbänder registriert.

In den Medien erleben die Kinder Sängerinnen und Sänger fast nur als Solisten, die ihren Erfolg durch eine aufwendige Technik und einer ausgefeilten Bühnenshow verdanken.

Wer nicht perfekt ist im Singen, blamiert sich. Das unterstreicht nicht zuletzt die Sendung „Deutschland sucht den Superstar!“

Alle Kinder können jedoch singen. Die Erwachsenen müssen nur damit aufhören, Kinder beim ersten „falschen Ton“ zu kritisieren.

Der Wert des Singens neu entdeckt!

Der Wert des Singens wird von Medizinern, Pädagogen und Psychologen neu entdeckt: „Singen ist ein Lebenselixier, ein Entwicklungshelfer. Es hat eine ungleich intensivere Wirkung als das bloße Hören von Musik.

Die entscheidenden Veränderungen beim Singen spielen sich im Kopf ab. Vorn, in der Stirnregion, wird das Belohnungssystem aktiviert: Singen beeinflusst das Ausschütten von Oxytocin – ein Hormon, das unter anderem Gedächtnisprozesse und die soziale Bindungsfähigkeit positiv beeinflusst.

Gleichzeitig senkt der Gesang die Konzentration jener Hormone, die aggressiver und stressanfälliger machen: Testosteron und Cortisol.

Singen stärkt das menschliche Gehirn

Bei regelmäßigem Gesang vernetzen sich sogar die Synapsen des Gehirns auf neue, differenzierte Weise. Kinder werden also durchs Singen nicht nur beschwingter, ausgeglichener und friedfertiger, sondern erhalten zusätzliche Impulse zur Entwicklung ihres Gehirns.

Wissenschaftler haben die Schulleistungen von Kindern untersucht, die wenig oder viel gesangsintensiven Musikunterricht bekommen.

Die Ergebnisse der Forscher: Singen ist ein Lebenselixier. Wer singt, stärkt nicht nur seinen Körper und das Gehirn, er lernt auch, seine Gefühle besser zu kanalisieren. Das gemeinsame Singen stärkt weiter das soziale Miteinander.

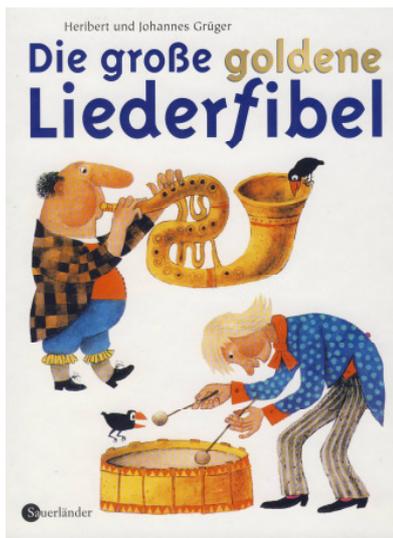
Die Gehirnforschung kann inzwischen Untersuchungsergebnisse vorlegen, dass die entscheidende Phase der Gehirnentwicklung im Alter von 2 Monaten bis 6 Jahre erfolgt.

Die Eltern tragen entscheidend zum Fundament bei, das für eine weitere positive Entwicklung die Voraussetzungen schafft.

Wer seine Kinder regelmäßig zum Singen, Reimen und Bewegen motiviert, braucht sich um deren Schulkarriere kaum noch Sorgen zu machen: „Wenn sich alle Eltern, Erzieherinnen im Kindergarten und alle Lehrkräfte bis mindestens zum Ende der Grundschulzeit täglich spielerisch zum Singen, Reimen und Bewegen engagieren würden, würden die Kinder optimal in ihrer sprachlichen und sozialen Entwicklung gefördert;“ so die Musikpädagogin Renate Röhrig.

Die Angebote nutzen

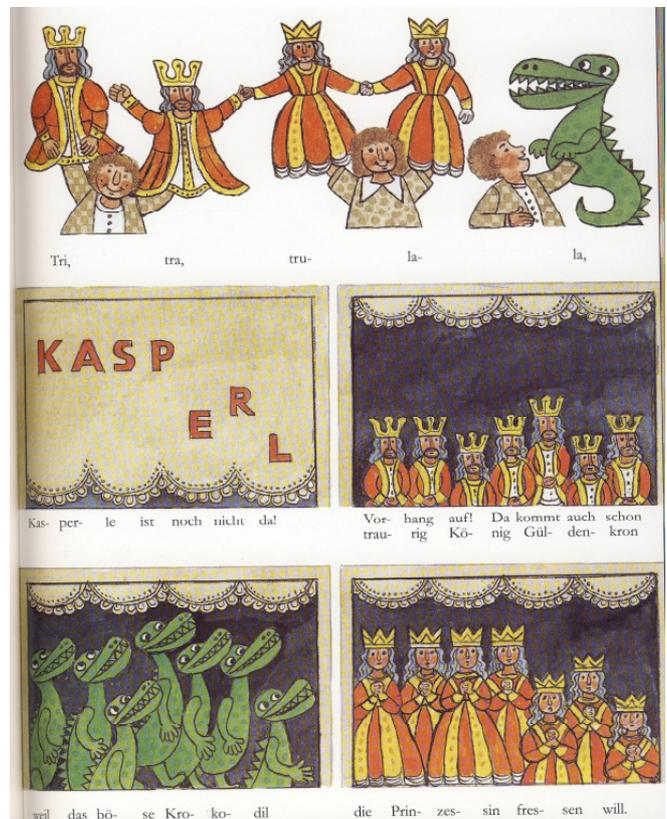
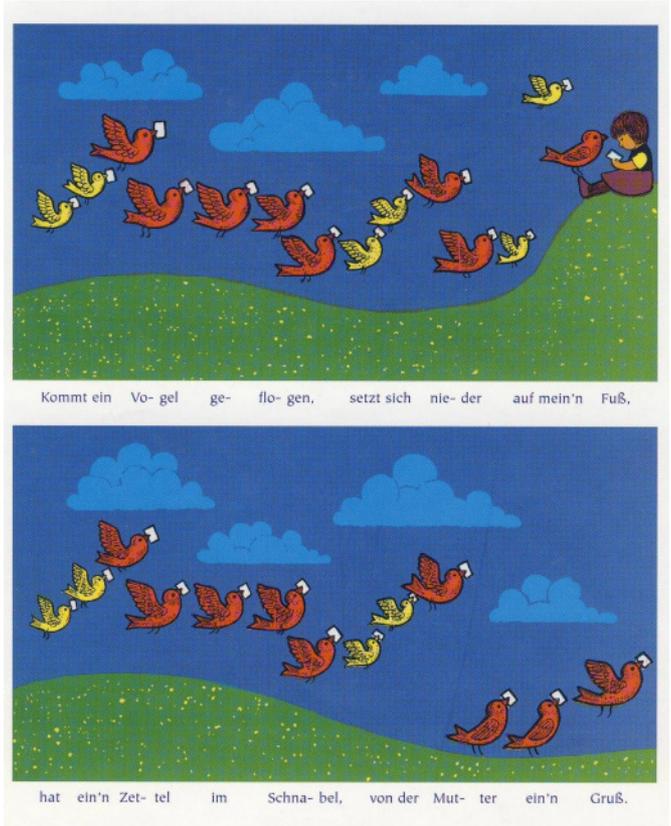
Folgende Materialien wurden empfohlen:



Das Besondere an dieser Liederfibel ist neben der kindgemäßen Liedauswahl die Darstellung der Noten durch Dinge, Tiere und Personen des Liedtextes (Bildernoten).

Schnell finden die Kinder heraus, dass die Bewegungen der kleinen „Figuren“ der Melodie eines Liedes entsprechen und dass sich längere und kürzere Töne durch Form, Farbe und Größe unterscheiden.

Mit dem Zeigefinger können die jeweiligen „Bildnoten“ gezeigt werden und kann die Melodie verfolgt werden.

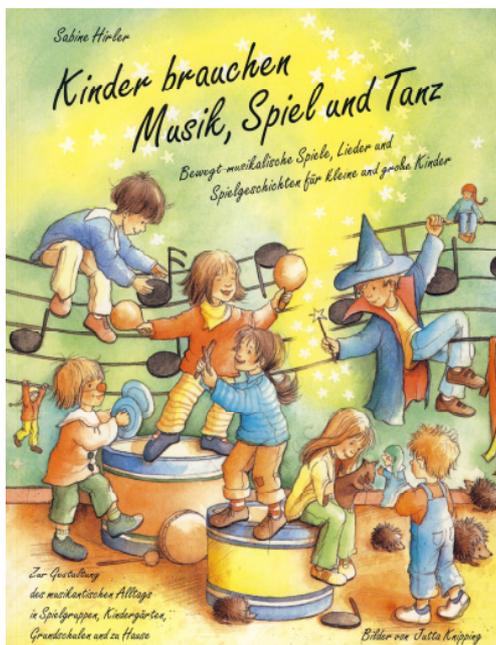
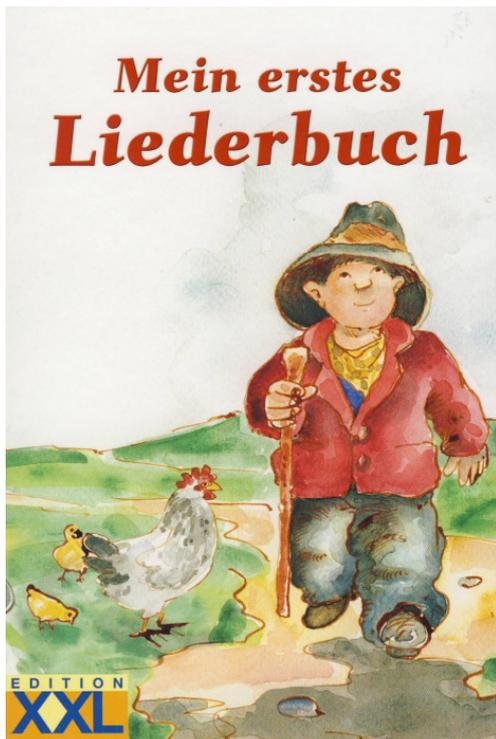


In den Buchhandlungen gibt es ein breites Angebot zur frühen Förderung der sprachlichen Entwicklung von Kindern.

Hierzu zählen Musik, Spiel (u.a. Reimen), Märchen, Geschichten und Tanz.

Oft werden diese Bücher zu einem niedrigen Preis angeboten.

Hierzu einige Beispiele aus dem Elternseminar des Weilburger Forums:



Auch das **Hessische Sozialministerium** engagiert sich für die Sprachförderung der Kinder und hat dazu eine sehr lesenswerte Broschüre veröffentlicht:



Auch die Buchhandlungen bieten ein breites Repertoire zu Reimen und Fingerspielen an:



Kinder fällt es oft leichter, sich zur Musik zu bewegen. Für Kindergarten, Grundschule, aber auch für private Feiern oder zur Unterhaltung und Zuwendung zu den Kindern bieten sich Tanzlieder an.

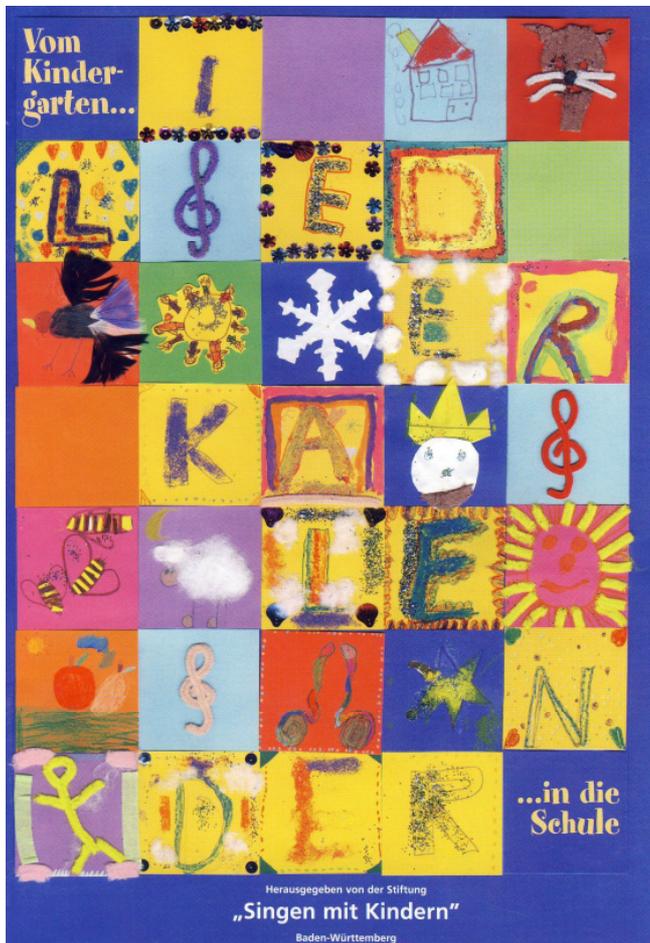
Im Elternseminar wurde neben empfehlenswerten Liederbüchern auch das Konzept „Liederkalender“ der Stiftung

„Mit Kindern singen“

aus Baden - Württemberg vorgestellt.

Die 4 Liederkalender können in DIN A 1 für den Aushang im Kindergarten und der Grundschule bestellt werden.

Die Lieder sind mit vielen Kinderbildern und Bastelarbeiten ausgestaltet. Für die Hand der Kinder können die Lieder auch in 4 Liederheften (Größe Din-A-5) bestellt werden.



Die Stiftung „Mit Kindern singen“ veröffentlicht jeden Monat ein „Lied des Monats“ und ein „Gedicht des Monats“.

Im Laufe der Kindergarten- und Grundschulzeit (z. Zt. nur in Baden-Württemberg) erwerben die Kinder verschiedene Liederpässe, die vom Kindergarten bis zur letzten Grundschulklasse das Engagement im Singen belegen:



Die verteilten Seminarunterlagen können ebenfalls ab **1. Mai 2008** auch von der Web-Seite des Weilburger Forums (www.weilburger-forum.de) heruntergeladen werden.

Die Seminarreihe wird fortgesetzt: **Geschichten, Märchen für Kinder – Bausteine für die spätere Kreativität im Aufsatzunterricht.**

Ab 1. Mai wird das Weilburger Forum eine Informationsmappe „Kinder optimal fördern“ – Anregungen für Eltern und Großeltern zum Auslegen in Arzt-Praxen und weiteren sozialen und pädagogischen Einrichtungen bereitstellen.



Kooperationsfeld: Sprachförderung Bildung und Erziehung von Anfang an

Fortbildungsprogramm für Kindergarten und
Grundschule

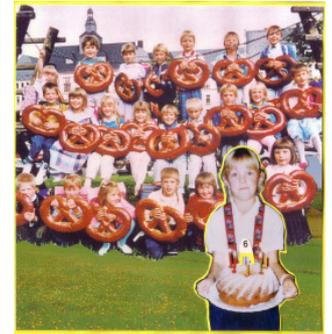
Handreichungen für das Eigenstudium und für
Fortbildungsseminare



Seminarthemen für Kindergarten, Grundschule und Elternseminare

Kooperationsfeld Sprachförderung: Der Start zu einem Neubeginn

Stichworte: Schwerpunkte des Bildungs- und
Erziehungsauftrages für Kindertagesstätteneinrichtungen, der
Anfangsunterricht in den Grundschulen, Kooperationsfeld
„Sprachförderung“: Die Geschichte der Grundschule Neuwald,
des Kindergartens „Regenbogen“ und der Kindertagesstätte
„Kinderarche“, Paradigmenwechsel in der Lerntheorie,
Teambildung, Reflexion der Steuerungsmodelle im
Schulbereich, gemeinsame Projekte



Das eigenaktive Kind Das eigenaktive Kind – Neubestimmung von Bildung und Erziehung

Stichworte: Wie können Arbeitsprozesse in Kindergärten und
Schulen im Sinne einer Ko- Konstruktion wissenschaftlicher
Erkenntnisse und Modellvorstellungen gelingen?
Bildung = Sache des Kindes, Erziehung = Aufgabe des
pädagogischen Fachpersonals !? Ergebnisse der Hirnforschung,
Schlussfolgerungen, Sprachentwicklung

Entwicklungspsychologie, veränderte Kindheit



Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung als integraler Bestandteil der Kindererziehung

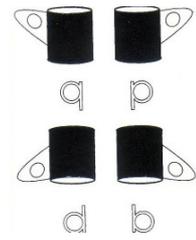
Stichworte: Taktile Wahrnehmung, vestibuläres System,
propriozeptives System, auditive Wahrnehmung, visuelle
Wahrnehmung, Empfehlungen zur Praxis, Förderung der
Wahrnehmungsbereiche, Spiele und spielerische
Übungsformen: Raum- und Zeitbegriff, Wahrnehmungstraining,
Konzentration und Gedächtnisübung



Sprachsensibilisierung

Deutsche Sprache – schwere Sprache

Stichworte: Referat zur Sprachsensibilisierung, Übungen zur phonologischen Bewusstheit, Rahmenmodell zum Schriftspracherwerb, Lernen ohne Fehler? Sprachvergleich Deutsch – Türkisch, kontrastive Laut- und Graphembetrachtung, der Aufbau lautgetreuen Lesematerials, Förderplanung



Wesentliche Faktoren beim Spracherwerb

Stichworte: Prozess der kindlichen Sprachentwicklung, Zweitspracherwerb.....

Vorlagen zu Folien zum Spracherwerb

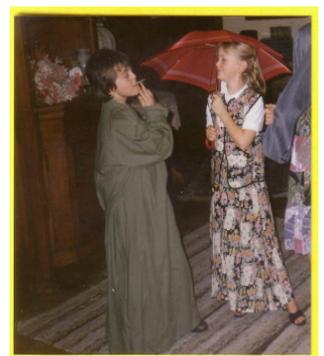
Stichworte: Wie erlernen/erwerben Kinder eine Sprache? Sprachentwicklung (Phasenmodell), Zweitspracherwerb, Erstsprache und Identität, Sprachbildungsstrategien der Kinder, Zusammenarbeit mit den Eltern, Voraussetzungen zum Spracherwerb.....



Sprachförderung

Ausgestaltung der Sprachförderung durch Spiele, Reime und Lieder

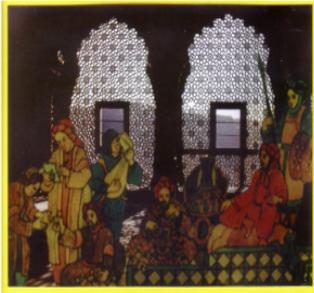
Stichworte: Sprache und Verständigung, Spaß mit Reimen und Liedern, Rollenspiele, Begegnung mit Geschichten, Lesenlernen vorbereiten, Projektbeispiele, deutsche und türkische Abzählreime





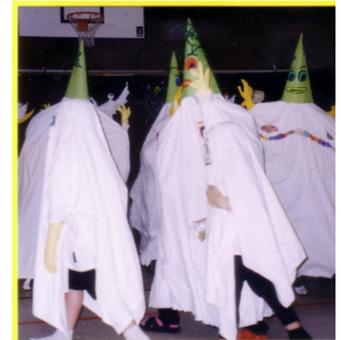
Ausgestaltung der Sprachförderung durch Vorlesen und Erzählen

Stichworte: Vorstufen des Erzählens, Erzählen als Kulturgut, Bildergeschichten, Erzählposter, Erzählsack, Erzählrolle, Erzählbrett, Erzählschichten, Erzählstuhl, Erzählmütze.....



Ausgestaltung der Sprachförderung durch Interkulturelles Lernen

Stichworte: Ausgangssituation im Kindergarten, Begriff „Interkulturelle Erziehung“, Begriff „Integration“, Weltsicht und Raumgestaltung, Spracherwerb und interkulturelles Lernen, Beispiele für interkulturelle Anlässe, Beispiele für kulturelle Praxis.....



Sprachförderung und Förderkonzept

Stichworte: Ausgangssituation, Elemente eines Förderkonzeptes, gruppenspezifische Förderung in der Kindergartengruppe, Wortschatzarbeit

Weilburger Forum:

Werner Röhrig
Tortona-Straße 14
35781 Weilburg
E-mail:
werner-roehrig@gmx.de



Rahmenprogramm:

**Lernstraße
Schulanfang**

(26 Stationen mit zahlreichen Materialbeispielen)

Empfehlungen zur Sprachförderung

Gutes sprachliches Vorbild!

Schon der Begriff „Muttersprache“ weist auf eine besondere Rolle der nächsten Bezugspersonen für die sprachliche Entwicklung des Kindes hin. Durch die Kommunikation mit Ihnen und Ihr sprachliches Vorbild wird das Kind sich die Welt des Sprechens erschließen, Aussprache, Wortschatz und Satzbau entwickeln. Die Bezugspersonen (Vater, Mutter, Opa, Oma, Geschwister u.s.w.) können die sprachliche Entwicklung durch folgendes Verhalten fördern:

- während des Sprechens Blickkontakt halten
- langsam und deutlich sprechen
- eigenes Handeln sprachlich begleiten
- **Fehler des Kindes beiläufig durch richtiges Vorbild richtig stellen (z.B.: Kind: "Mama Taffe tinken?" Vorbild: "Ja, Mama trinkt Kaffee."), nicht korrigieren: „Das hast du falsch gesagt. Das heißt Kaffee!“**
- Wortschatz verwenden, der dem Entwicklungsstand leicht vorauseilt
- Satzstrukturen verwenden, die dem Entwicklungsstand leicht vorauseilen
- Sprache als Mittel zur Kommunikation bevorzugen
- auf sprachliche Ansprache sofort reagieren
- Aufmerksamkeit auf das Sprechen mit dem Kind ausrichten.

Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der zweisprachigen oder bilingualen Erziehung zu. Grundsätzlich ist es begrüßenswert, wenn ein Kind mehrere Sprachen beherrscht.

In vielen Fällen gelingt das auch ohne größere Auffälligkeiten / Verzögerungen / Störungen beim Spracherwerb. Das ist leider nicht immer der Fall. Durch ein gut strukturiertes Sprachangebot kann Sprachstörungen vorgebeugt werden.

Wenn wir beachten, dass ein gutes Vorbild von besonderer Bedeutung ist, so sollte die Umgebung des Kindes so gestaltet sein, dass es möglichst gute Vorbilder bekommt. Deshalb ist es für einen zweisprachigen Spracherwerb empfehlenswert, dass man das Kind nicht in einer Sprache anspricht, die man selbst nur unzureichend beherrscht.

In solchen Fällen kann es angezeigt sein, dass Vater und Mutter das Kind getrennt aber regelmäßig in ihren jeweiligen Herkunftssprachen ansprechen. Dabei wird zugleich vermieden, dass das Kind vorbildbedingt beide Sprachen miteinander vermischt.

Sprechen die Eltern nur wenig und schlecht Deutsch, so sollten sie sich darum bemühen, dass Ihr Kind oft mit deutschsprachigen Kindern zusammenkommt. Das kann durch einen frühen Kindergartenbesuch und ggf. durch ganztägigen Kindergartenbesuch unterstützt werden.

Immer wieder sind "Marotten" zu beobachten, die dazu führen, dass ganze Gruppen in einem Kindergarten sich vorübergehend eine besondere Sprechweise aneignen, die fälschlicherweise als Fehlentwicklung oder Sprachstörung interpretiert wird. Hier führen sprachliche Vorbilder dazu, dass Ihr Kind sich sprachlich anschließt, um in die Gruppe integriert zu werden. Sehen Sie diese "Marotte" einfach als Geheimsprache in der Gruppe an. Ihr Kind erwirbt vorübergehend eine Art Zweitsprache. Diese "Marotten" verlieren sich von selbst, sobald sie nicht mehr von Nutzen sind. Sie sollten sie weder unterstützen noch thematisieren.

Bleiben Sie stets ein gutes Vorbild!

Wenn Ihr Kind nach der Geburt eines jüngeren Geschwisterkindes erlebt, dass dessen Kommunikation erfolgreicher verläuft, mehr Aufmerksamkeit und Zuwendung bringt, dann kann es sein, dass es seine Kommunikation der des Geschwisterkindes anpasst und sich sprachlich zurückentwickelt. Hier ist es das sprachliche Vorbild des Geschwisterkindes, das die Entwicklung negativ beeinflusst. Ihre Aufgabe ist es, durch ein gutes Vorbild und genügend Zuwendung und Aufmerksamkeit auch für das ältere Kind derartigen Fehlentwicklungen vorzubeugen.

Gute-Nacht-Geschichte

Eine Phase, in der Eltern gesteigerte Aufmerksamkeit auf ihre Kinder richten, ist die Phase des Einschlafens. Besondere Zuwendung und Aufmerksamkeit in Form von Gesprächen mit dem im Bett liegenden Kind hilft dem Kind zur Ruhe zu kommen.

Lassen Sie Ihr Kind vom vergangenen Tag berichten. Klären Sie im Gespräch offene Fragen, Ängste, Träume und Sorgen. Geben Sie anschließend einen Ausblick auf den nächsten Tag. Diese Orientierung gibt Ihrem Kind ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Ihr Kind erfährt Kommunikation als sinnvoll und notwendig.

Zum Abschluss des Tages sollten Sie sich um ein gutes sprachliches Vorbild zur „Guten Nacht“ bemühen. Entspannt und gelöst kann sich das Kind jetzt voll und ganz auf die „Gute-Nacht-Geschichte“ konzentrieren. Sie können diese frei erzählen oder aus einem Buch vorlesen. Achten Sie bitte darauf, dass Sie Ihrem Kind jetzt ein sprachliches Angebot in ganzen Sätzen unterbreiten. Das ist in der Hektik des Alltags oft nicht gegeben.

Sehr bald werden Sie merken, dass Ihr Kind bestimmte Geschichten immer wieder hören will. Nach einiger Zeit werden Sie feststellen, dass Ihr Kind die Geschichte fast wortwörtlich auswendig gelernt hat. Es wird protestieren, wenn Sie ein anderes Wort vorlesen, einen Satz auslassen oder verkürzen. Daran erkennen Sie die große Bedeutung der „Gute-Nacht-Geschichte“ für die sprachliche Entwicklung des Kindes. Die auswendig gelernten Sätze kann das Kind unbewusst analysieren und dann ähnliche Sätze bilden, d.h. sich so neue grammatische Strukturen erschließen und den Wortschatz erweitern.

Eine besondere Bedeutung kommt der „Gute-Nacht-Geschichte“ auch durch ihre zeitliche Stellung, kurz vor dem Einschlafen, zu. Es sind die letzten Worte, die letzten Sätze des Tages, die das Kind aufnimmt und so vielleicht intensiver verarbeiten kann als andere sprachliche Äußerungen.

Sie können Ihrem Kind das Einschlafen erleichtern, wenn Sie zum Ende der Geschichte hin Betonung (Intonation) und Sprechrhythmus /-melodie (Prosodie) abflachen, langsamer und leiser sprechen. Günstig wäre es, wenn auch die Beleuchtung bereits schwächer ist. Eine reizarme Umwelt erleichtert Ihrem Kind das Einschlafen.

Sollte Ihr Kind noch nicht schlafen, so hat sich ein abschließender Körperkontakt in Form eines zarten Streichelns über Kopf oder Hand in vielen Fällen als erfolgreicher Abschluss dieses Rituals bewährt.

Auch ein Lied (Abendlied oder Einschlaflied) ist als Abschluss empfehlenswert.

Sobald Sie mehrfach hintereinander „Gute-Nacht-Geschichten“ erzählt haben, wird es zu einer Art Ritual. Eine feste Struktur gibt dem Kind innerhalb des Tagesablaufs Orientierung, Sicherheit und Halt. Aufmerksamkeit und erhöhte Zuwendung in Form der „Gute-Nacht-Geschichte“ beugen dem ewigen Kampf ums Schlafengehen, der teilweise als Liebesentzug empfunden wird, vor.

Mit Liedern und Reimen die sprachliche Entwicklung von Kindern fördern

Kinder lernen durch aktive sprachliche Kommunikation mit ihrem sozialen Umfeld das Zusammenspiel sprachlicher Komponenten, die nach dem jeweiligen Kulturkreis verschieden sind. Der Spracherwerb in der Muttersprache ist vom jeweiligen Kulturkreis mit seinen charakteristischen Lauten abhängig, sogar im Bereich der Lautmalerei. Kinder verlieren (ca. ab dem zwölften Lebensmonat) die Fähigkeit, Laute zu unterscheiden, die von ihrer Muttersprache abweichen (Ausnahme: zweisprachiger Spracherwerb).

Sie vollziehen sozusagen ein genetisch programmiertes "Sprachlernprogramm", bei dem sie sich in den folgenden Monaten auf die praktische Umsetzung - das Sprechen der Muttersprache - konzentrieren können.

Sprachförderung durch Lieder

„Das Singen mit Kindern ist mit emotionaler Zuwendung gleichzusetzen. Eltern, die mit ihren Kindern singen, teilen ihrem Kind mehr von ihrer Persönlichkeit und ihren authentischen Emotionen mit, als wenn sie nur mit ihnen sprechen würden. Durch das gemeinsame Singen begeben sich Erwachsene auf die altersentsprechende emotionale Ebene von Kindern.

Dies wirkt sich natürlich sehr fördernd auf die emotionale Bindung zwischen Eltern bzw. Erzieherin oder Lehrkraft und Kind aus. Das Klein-, Kindergarten- und Schulkind werden mit Liedern und entsprechenden Bewegungen von ihrem Entwicklungsstand abgeholt und schöpfen die Menge an Sinnesanregungen heraus, die sie verarbeiten können.



Bereits zweijährige Kinder können singen. Besser ausgedrückt, sie erfinden Melodien aus ihrer emotionalen und seelischen Befindlichkeit heraus. Viele Eltern können bei ihrem Kleinkind beobachten, dass es "stundenlang" frei erfundene Melodien singt. Oft werden Ihnen die Texte dieses Gesanges "sinnlos" erscheinen.

Das Kind entwickelt jedoch durch das Singen viele Eigenschaften, von denen einige vor allem in unserer heutigen Zeit immer wichtiger werden: Kreativität, Phantasie, sich selbst hören, mit der Musik in der eigenen Phantasiewelt leben, Entwicklung des Sprachsinnes, Erweiterung des Wortschatzes, eine bessere Aussprache usw. Im Laufe des zweiten Lebensjahres sind Kleinkinder in der Lage, einfache Melodien mitzusingen.

Lautmalereien und die daraus entstehende Lautsymbolik von Kleinkindern ist der erste Versuch, die Welt in Kategorien einzuteilen (z.B. "Wau-wau" ist vielleicht zuerst jedes Tier mit vier Beinen und Fell).

Der spielerische Umgang mit Lautmalereien im Kleinkindalter ist der Grund für die Affinität der Kinder, in Liedern und Reimen durch Lautmalereien phänomenologische Geräusche und Klänge zu sprechen und zu singen.“

„Viele Eltern lassen sich täuschen, „dass das gute sprachliche Vorbild der Medien in Fernsehen, Radio und von Tonträgern entscheidend zum Spracherwerb der Kinder beitragen würde. Nur aus der kommunikativen Interaktion geschehen die Prozesse, die es dem Kind in seiner jeweiligen Situation ermöglichen, neue Informationen zu erhalten und mit dem bestehenden Wissen zu verknüpfen.

In der sprachlichen Kommunikation mit Kindern reagiert die jeweilige Bezugsperson in der Regel intuitiv mit den richtigen Inhalten, durch Wiederholung und positives Feedback.

Sprachförderung durch Reime, Finger- und Handgestenspiele

Durch den aufrechten Gang des Menschen entwickelte sich durch den differenzierteren Einsatz der Finger die Feinmotorik der Hände und parallel dazu die differenzierte Funktion der Stimmbänder.

Das Sprachzentrum im Gehirn liegt nicht ohne Grund direkt neben dem Zentrum der Motorik der Hände.

Der Daumen allerdings hat im Motorikzentrum der Hand eine besondere Bedeutung. Durch den Daumen sind wir imstande, zu greifen und zu begreifen.

Beobachten wir Säuglinge und Kleinkinder, erkennen wir, mit welcher Intensität und Ausdauer sie ihre Umwelt begreifen, ertasten, erfühlen und erschmecken. Doch nicht ohne Grund gibt es für Kinder die Fingerspiele, die nur mit dem Daumen ausgeführt werden, um die Motorik des Daumens zu fördern.

Durch die Faszination von Spielliedern und Reimen in Verbindung mit Grob- und Feinmotorik bietet sich dem Pädagogen ein pädagogisch wertvolles "Handwerkszeug", das in der Tradition des Kindergartens tief verwurzelt ist (Fröbel) und das die Kinder bis zum heutigen Tag uneingeschränkt gerne spielen. Es lohnt sich, dieses "Handwerkszeug" zu pflegen, denn es macht den Kindern Spaß und fördert gleichzeitig durch das Zusammenspiel von Musik, Sprache und Bewegung die Motorik, die Sprache und die Wahrnehmung.“

Vgl.: Sabine Hirler: Mit Liedern und Reimen die sprachliche Entwicklung von Kindern fördern in Ausschnitten zusammengefasst nach: Kindergartenpädagogik, Online-Handbuch – Herausgeber: Martin R. Textor, aus: WWW 2002, Ausgabe 76, S. 15-17

Sabine Hirler ist Rhythmiklehrerin, Musikpädagogin (Gitarre, Blockflöte) und erfolgreiche Fachbuch- und Kinderliedautorin. Sie unterrichtet Kindergruppen (3 bis 13 Jahre). Außerdem arbeitet sie als Dozentin für Rhythmik und Musik in der Heil- und Sonderpädagogik und ist seit vielen Jahren in der Fortbildung von Pädagogen und Therapeuten tätig.

Wer sich für Seminare und Veranstaltungen mit der Autorin Sabine Hirler interessiert, kann sich schriftlich oder per E-Mail an sie wenden oder sich auf ihrer umfangreichen Website <http://www.sabinehirler.de> informieren. Auf der Homepage sind ausführliche Informationen zu aktuellen Kursen, Seminarangebote, Fotos, Hör- und Lesebeispiele aus Büchern und Tonträgern zu finden.

Adresse:

Sabine Hirler, Rhythmik in Pädagogik und Therapie
Bahnhofstr.3

D-65589 Hadamar

Tel./Fax: 06433/815440

Email: info@sabinehirler.de

Internet: <http://www.sabinehirler.de/>

Weilburger Forum, e.V.: Begleitmaterial zur Lernstraße „Schulanfang“

Redaktion: Werner Röhrig, e-mail:

werner-roehrig@gmx.de



Fangen Sie bitte an, Märchen, Geschichten, Lieder, Reime für die Förderung Ihrer Kinder zu nutzen.

Vergessen Sie bitte auch nicht, wie wichtig die Bewegung ist.

Denken Sie bitte immer daran, die größte Entfaltung und Entwicklung unseres Gehirns erfolgt im Alter von 2 Monaten bis 6 Jahren!